

Phantom soll Versicherer um 527.725 geprellt haben

Provisionen für getürkte Versicherungen sind verschwunden.

REINHARD FELLNER

Innsbruck – Ein unglaublicher Fall von schwerem gewerbsmäßigen Betrug wurde heute erneut am Landesgericht verhandelt. Nachdem sich einer der Angeklagten dem Prozess mit zehn Jahren Haftandrohung bereits durch Selbstmord entziehen wollte, saßen gestern drei Kreditvermittler auf der Anklagebank.

Die Tiroler haben laut Anklage unter dem Deckmantel der Kreditvermittlung bei einem Versicherungskonzern 282 Lebensversicherungsabschlüsse eingereicht, die allesamt platzten. Der Schaden beträgt jetzt 527.725 Euro. Zuvor hatten sie Kunden erklärt,



100.000 Euro Bargeld sollen übergeben worden sein. Foto: Keystone

dass sie nur unter Abschluss einer Versicherung zu einem Kredit kämen. Einen solchen soll das Trio letztlich aber nie verschafft haben.

Mit den Daten der Interessenten reichten sie jedoch getürkte Abschlüsse bei der

Versicherung ein und kassierten vorab Provisionen für die gesamte Laufzeit. Bis sich die ahnungslosen „Kunden“ meldeten. Inzwischen sollen nach heutigen Zeugnisaussagen aber schon Koffer mit 100.000 Euro die Besitzer gewechselt haben. „Alles ist weg! Schon interessant, wie spurlos derartig viel Geld verschwinden kann“, wetterte gestern der Innsbrucker Konzern-Anwalt Thomas Ju-

en. Fast schon kurios auch die Angaben des Zweit- und Drittangeklagten, wonach ein verschollener Mitarbeiter namens „Meier“ für den ganzen Betrug verantwortlich sein soll. Den soll der Zweitangeklagte aber selbst gespielt haben. Ein Gutachten folgt.